1/2013 Januar - März

# BLICKPUNKT

cvjm ludwigsburg

## Inhalt


| | |
|---|---|
| Blickkontakt | 2 |
| Angedacht | 3 |
| Rückblick | 6 |
| Kinder– und Jugendgruppen | 15 |
| Einblick | 16 |
| Ausblick | 20 |
| Blick nach oben | 23 |
| Termine | 24 |

*Junge Menschen finden im CVJM Orientierung und Heimat, indem sie die Gemeinschaft mit anderen und den Glauben an Gott erleben.*

## Kontaktzeiten

### Kontakt

Dienstag:
09:00 - 12:00 Uhr
Heiko Gnamm, Achim Großer
14:00 - 17:00 Uhr
Heiko Gnamm, Claudia Scharschmidt

Mittwoch:
09:00 - 12:00 Uhr
Achim Großer
13:00 - 17:00 Uhr
Claudia Scharschmidt

Donnerstag:
09:00 - 12:00 Uhr
Claudia Scharschmidt
Heiko Gnamm, Achim Großer

Montag und Freitag
i.d. R. keine festen Kontaktzeiten, da die Tage durch Wochenenddienste teilweise vorbelegt sind.

### Schulsozialarbeit

Montag bis Freitag:
11:00 - 12:00 Uhr

### Verwaltung

Mo. bis Fr.:
9:00-12:00
Do.:
10:00-12:00
Mo.-Do.:
14:00-16:00

### ReferentenInnen

Heiko Gnamm
Tel. 07141 97 14 -13
heiko.gnamm@cvjm-ludwigsburg.de

Achim Großer
Tel. 07141 97 14 -12
achim.grosser@cvjm-ludwigsburg.de

Claudia Scharschmidt
Tel. 07141 97 14 -14
claudia.scharschmidt@cvjm-ludwigsburg.de

Kirsten Scheel
Tel. 07141 97 14 -16
kirsten.scheel@cvjm-ludwigsburg.de

Dominik Stolle
Tel. 07141/9103239
Mobil 0160 6689563
dominik.stolle@cvjm-ludwigsburg.de

### Verwaltung

Ulrike Bauer, Andrea Moses
Tel. 07141 97 14 -10
service@cvjm-ludwigsburg.de

### Bezirksjugendpfarrerin

Kerstin Hackius
Karlstr. 24/1
Tel. 07141 95 42 –824
pfa.jugend@evk-lb.de

### ejw Ludwigsburg

Karlstr. 24/1
Tel. 07141 95 42 –820
info@ejw-lb.de

## Wir sind nicht zu erreichen...

**Claudia Scharschmidt: 21.12.-6.1., 9.2.-1.3., 22.3. –6.4.**

**Heiko Gnamm: 21.12.-6.1., 9.2.– 18.2., 22.3. –6.4.**

**Kirsten Scheel: 21.12.-6.1., 9.2.– 16.2., 22.3. –6.4.**

**Achim Großer: 21.12.-9.1., 9.2.– 16.2., 22.3. –6.4.**

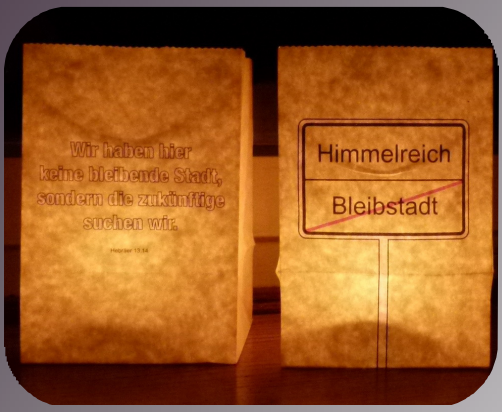
**Dominik Stolle: 21.12.-6.1., 9.2.– 16.2., 22.3. –6.4.**

## Das kommt mir (nicht) in die Tüte

Liebe Blickpunktleserinnen und - leser,
sind euch/Ihnen noch diese Papiertüten ein Begriff, in denen man früher allerhand zu Nikolaus oder Weihnachten finden konnte? Manchmal sieht man sie auch heute noch in den Regalen. Ich jedenfalls verbinde mit ihnen immer die Weihnachtsfeier meines früheren Sportvereins. Da wurde bei der Weihnachtsfeier etwas vorgeturnt oder gespielt – je nach Abteilung, man sang „O du fröhliche" und am Ende gab es immer die Papiertüten prall gefüllt mit Naschwerk usw. Interessant fand ich schon damals, dass es kurz vor der Feier immer viel mehr Kinder im Kinderturnen gab als durch das Jahr hindurch, aber das soll an anderen Orten ja wohl auch so sein bei Weihnachtsspielen etc.
Jedenfalls liebe ich seither Tüten, in die man etwas packen kann und besonders genieße ich es, wenn andere diese dann in meinem Beisein öffnen und sich über den jeweiligen Inhalt freuen können.
Sicherlich bei manchem sagt man schon von sich aus: „Das kommt mir nicht in die Tüte!" z. B. Dinge, die man nicht mag, die man nicht für ethisch vertretbar hält oder die einfach zu kitschig sind. Natürlich versucht man sich am Empfänger zu orientieren, denn schließlich geht es ja nicht um den eigenen Geschmack. Dennoch sollte man ja hinter dem Inhalt stehen können. So sind für manche vielleicht fair gehandelte Dinge wichtig oder nicht zu viel Süßes, denn Kalorien bringt man ja schon genug auf die Waage. Für wieder andere sollte das Geschenk eine bestimmte Botschaft transportieren.
Eine Botschaft, die ich in diesen Tagen gerne verschenke, ist die neue Jahreslosung: ***„Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir."*** (Hebräer 13,14) Von einer vergänglichen Stadt ist da die Rede und mir kommt in den Sinn: wie aktuell! Nichts bleibt, wie es war. Vieles ist in Bewegung – in der Jugendarbeit, in der Gesellschaft, im Leben überhaupt. Dabei ist vieles, was uns eigentlich nicht gern in die Tüte kommt: Da kommen Freizeitteilnehmer mit Tüten auf eine Bergfreizeit, weil sie kein anderes Gepäckstück aus ihrer Jugendeinrichtung mitbekommen haben und wir denken: „Kann das sein bei uns hier in Deutschland?!" Da fahren junge Mitarbeitende im Rahmen des Leiterkurses nach Novi Sad und besuchen ein Kinderheim, das schon lange vom CVJM Ludwigsburg mitunterstützt wird. Man sieht die karge Ausstattung an betreuenden Menschen

*Junge Menschen werden motiviert und befähigt ihre Glaubens– und Lebenserfahrung weiterzugeben.*

und Material und man fragt sich: „Müssten wir da nicht noch viel mehr hinbringen und die Menschen dort unterstützen?!" Es gibt vieles, was noch vorläufig ist, was noch besser werden könnte, wo noch Erfüllung und Vollendung aussteht.




Das wusste auch schon der Autor des Hebräerbriefs, der seine Zeilen an eine Gemeinde richtete, die reichlich frustriert und irritiert war. Frustriert war sie, weil die bald erhoffte Wiederkunft Jesu noch immer aus blieb, sich dafür aber die Anfeindungen gegenüber den Christen mehrten so nach dem Motto „Was seid ihr denn für eine komische Religion, in der es keinen Opferkult gibt? Wie soll da denn Sühne geschehen?" Da musste man schon weit ausholen, wenn man da von Jesus erzählte, der mit seinem Weg zum Kreuz allen Opferkult überflüssig machte, weil er ein für alle Mal uns Menschen mit Gott versöhnte.

Tja und irritiert waren einige in der Gemeinde, weil da immer wieder Lehrerinnen und Lehrer auftraten, die sagten: „Ihr müsst das so bzw. so verstehen!" Da kann man schon mal durcheinander kommen, müde werden und sich fragen: Wofür das Ganze?!

Im Hebräerbrief lesen wir dazu aber zusammengefasst folgendes: Als Christen sind wir wie das wandernde Gottesvolk unterwegs. Doch im Gegensatz dazu sind wir noch nicht „im gelobten Land" bzw. am verheißenen Ort angekommen. Deshalb suchen wir noch die „zukünftige" Stadt, unseren wahren Bestimmungsort, wenn man so will. Für den Hebräerbrief liegt dieser Ort im Himmel, in der Gegenwart Gottes.

*Junge Menschen setzen sich kritisch mit unterschiedlichen Lebenswelten auseinander und werden zur eigener Lebensgestaltung befähigt.*

Von daher trifft es ganz gut, was wir auf nebenstehender Talora-Tüte lesen können: unser Leben hier, quasi die „Bleibstadt", werden wir irgendwann hinter uns lassen und uns aufmachen in das, was auf der Tüte „Himmelreich" genannt wird. Das ist unser eigentlicher Bestimmungsort, den uns Jesus ermöglicht hat und zu dem er uns einlädt. Denn er hat uns dafür sozusagen die Staatsbürgerschaft errungen und wartet dort auf uns.

Dieser Zielpunkt unserer christlichen Existenz kommt mir gerne in die Tüte. Denn dieser Vers der Jahreslosung 2013 gibt Hoffnung. Hoffnung in dem Sinne, dass da noch etwas aussteht, dass wir noch nicht alles heute sehen können, was uns einst erwarten wird. Und das hat schon was von Weihnachten: wir bekommen eine Tüte und sind gespannt, was da alles raus kommen wird. So

stelle ich es mir zumindest vor, dass wir staunen und strahlen werden, wenn wir – um im Bild zu bleiben- die Tüte der „zukünftigen Stadt" einmal aufmachen werden. Denn „Glauben heißt Offensein für die Zukunft", wie es Rudolf Bultmann sagt. Dieses Offensein verändert nämlich auch unsere Gegenwart. Sie wird relativiert und das ist oft heilsam. Nicht jetzt ist alles gut und heil, aber wir sind dahin unterwegs. Dieses Ziel macht es leichter, genug Hoffnung, Glauben und Mut für den Weg dorthin zu haben und andere dahin mitzunehmen.

Das kommt mir gerne in die Tüte! Diese Botschaft darf immer wieder gern im neuen Jahr aufleuchten – und das im ganz buchstäblichen Sinne.

Gottes Segen für das neue Jahr wünscht euch/ Ihnen von Herzen

Kerstin Hackius

## 40 Jahre EJW Ludwigsburg

**Das EJW wird g'scheid?**

Jedenfalls wurde das Evangelische Jugendwerk 40 Jahre alt oder jung und hatte Alt und Jung, jetzige und ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Hauptamtliche und Kooperationspartner eingeladen - und - sie waren gekommen! Die Begrüßung mit Sekt und Ausstellungswand (und für etliche auch die Besichtigung der neuen Räumlichkeiten) ließ den weitesten Weg vergessen machen. Über alte Fotos und viele Gesichter kamen viele Erinnerungen aus den 40 Jahren wieder hoch. Doch halt, erst die Formalien: Herr Dekan Winfried Speck hielt eine besinnliche und beziehungsreiche Ansprache. Gar nicht so formal! Ja auch die Rede von Robert Schäfer: nichts zum Wegschnarchen! Solche Reden hören wir gerne!

Wer zwischen all der Wiedersehensfreude Zeit hatte, konnte auf gelben Zettelchen Stichworte zu Begebenheiten notieren. Eine Fachjury aus BAK und Jugendreferenten durfte danach zeigen, dass sie die Stichworte zuordnen können und im EJW mit 40 Jahren noch keine größeren Gedächtnislücken auftreten! Glücklicherweise gab es (gegen die Lücken bei den über 40jährigen) eine große Vorstellungsrunde - so wurde manches Gesicht zugeordnet.

Es war kein Aerobic, das geboten wurde, sondern nachgestellte Meilensteine in der Geschichte: Ganz leicht den Bogen schlagen vom Handstand zu einer Kinderfreizeit - das gelang den Kollegen von CVJM und Jugendpfarramt.
Nach dem sehr leckeren Büfett - kein 08/15 - von Michael Bauer (mmh!) erfreute Miriam Hengen mit ihrem Gesang. So jung und sie hat schon einen Fanclub? Wer sie gehört hatte, wusste warum! Toll! Danke Miriam!Ich selbst war jahrelang nicht mehr in Ludwigsburg gewesen, vor fast 14 Jahren habe ich von meiner Stelle als Jugendreferentin gewechselt. Was ich jetzt wieder deutlich gespürt habe: das Zusammenwirken von Jugendreferenten, älteren Ehrenamtlichen und Jugendlichen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern findet in einem Klima statt, das ich anderswo nicht oft erlebt habe. Deshalb kommt auch qualitativ und atmosphärisch so viel rüber. Ich wünsche dem EJW weiterhin genügend Mittel, um all das durchführen zu können, was dazu beiträgt. Ich wünsche dem EJW weiterhin Menschen, die mit ihrem Glauben, mit Herz und Hirn dabei sind. Und ich freue mich heute schon auf das 80er-Fest!!

Inka Rohrßen

- Anzeige -

MUNY
Holzbau

... vor Kälte und Wärme überzeugt ein gut
gedämmtes Haus mit vielen Vorteilen.

BESSER GESCHÜTZT...

Eine fachgerechte Dämmung hilft nicht
nur Energie und damit Kosten zu sparen,
sondern sie sorgt darüber hinaus für ein
anhaltend gesundes Wohnklima.

Gewerbegebiet Ost
Enzstrasse 37
70806 Kornwestheim

Telefon 07154 - 60 05
Telefax 07154 - 1 63 31
www muny de

## Konfitag der Superlative

Dieses Jahr lockte der evangelische Bezirkskonfirmandentag am Samstag, 13. Oktober 2012 über 400 KonfirmandeInnen aus dem ganzen Bezirk Ludwigsburg in die Turnhallen am Römerhügel. Rund 150 mehr als die Jahre zuvor.
Aus 22 Gemeinden kamen Jugendliche zu Workshops wie Klettern, Schmuck basteln, Jonglage, Pins und vielem mehr. Auch das traditionelle Indiaka-Turnier war so groß wie nie zuvor.

35 Mannschaften traten gegeneinander an und im Finale bezwang das Team der Friedenskirche das Team aus Beihingen.
Platz 3 und Platz 4 gingen an die Gemeinde Ludwigsburg West und Pflugfelden.
Für tolles musikalisches Bühnenprogramm sorgte die Band „Piece of heaven". Bei einem großen Band-Contest des Evangelischen Jugendwerks im letzten Jahr kamen sie auf den dritten Platz. Mit ihrer Musik wollen sie der Welt zeigen, dass der Glaube an Gott keinesfalls langweilig ist.

Ein weiterer Gast war Magnus Großmann mit seiner kabarettistischen Einlage.
Die Bezirksjugendpfarrerin Kerstin Hackius war begeistert von dem großen Ansturm aus den Gemeinden und voll des Lobes für die über 60 ehrenamtlichen Mitarbeitenden, die zu dem Gelingen dieses Tages beigetragen haben.
Mit Partypizzen en masse, Siegerehrung und einem abschließenden Segen für alle ging dieser Konfitag der Superlative zu Ende.

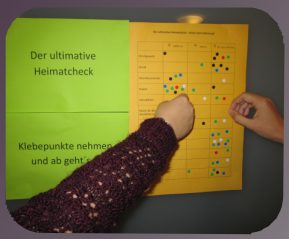
Claudia Scharschmidt

## YouGo

**What the f... ist Heimat?**

Oder wie Simone das böse „F-Wort" übersetzt: Was zum Kuckuck ist Heimat? Das ist wirklich eine gute Frage. Für die einen sind das Kuckucksuhren, Dirndl, Linsen und Spätzle, für andere ist es der Ort, an dem sie aufgewachsen sind, für wieder andere, da, wo sie sich ganz zu Hause fühlen und im Schlafanzug sein können. Für wieder andere sind das Freunde bzw. Menschen, vor denen man laut denken kann.

In den TV-Spots, die man gerade auf Bayern 3 sehen kann, erzählen ganz unterschiedliche Menschen, was für sie Heimat ist. Diese haben wir uns natürlich auch angeschaut, aber auch



Menschen aus der Jugendarbeit zu Wort kommen lassen, die gerade ganz weit weg von ihrer ursprünglichen Heimat sind. So sagt z. B. Sarah, zur Zeit Studentin in Bamberg: „Eine Antwort auf die Frage habe ich nicht. Soviel schon einmal vorab. Noch vor einem halben Jahr war bei mir alles klar: Home is, where your Heart beats. Eigentlich stehe ich immer noch hinter diesem Satz. Nur haben sich die Umstände verändert. Mein Herz schlägt plötzlich für Bamberg. Es fühlt sich sogar so gut an, dass ich sagen würde: Bamberg ist meine Heimat, weil hier meine Freunde sind, weil hier meine Arbeit geschätzt wird, weil ich hier meine Persönlichkeit weiter entwickeln kann."

Angeregt durch ein Schild, das Simone in Berlin entdeckte, brachte sie ihre Gedanken in der Predigt dann so auf den Punkt: Daheim fühlt sie sich, wo sie im Schlafi sein kann. Also dort, wo sie sein kann, wie sie ist. Und genau das erfährt sie eben auch bei Gott, dem „Heimatgeber", wie es in einem Lied so passend heißt. Bei Heimatlyrik, Schreibgespräch, dem ultimativen Heimatcheck etc. konnte jede/r dann noch für sich klären, was Heimat für ihn/sie ist. Maultaschen und wundervolle musikalische Klänge von Johanna, Miri und Vero rundeten den Heimat-YouGo entsprechend ab.

Im November ging es dann um Veränderungen. Die Trainees der Friedens– und Stadtkirche wählten deshalb das Motto: „Alles anders?!" Vielschichtig, persönlich und tiefsinnig gingen sie den unterschiedlichsten Veränderungen auf den Grund und Achim erläuterte uns in der Predigt, wie man neues Leben gewinnen kann, wenn man sich wie der Gelähmte auf Veränderungen einlässt, und was es mit dem Scarlett-O'Hara-Syndrom auf sich hat.

Kerstin Hackius

## CVJM Basteltag 2012 – Basteln was das Zeug hält

Am Samstag 17.11.12 zwischen 13 und 17 Uhr ging es beim traditionellen Basteltag wieder hoch her im CVJM Haus. Im großen Saal und im Untergeschoss wurde geschnitten, geklebt, gedruckt, gegipst, gefeilt, geschmirgelt, gefädelt und geschwätzt. Nebenbei wurden leckere Langos und Kürbissuppe von Sabine gegessen, damit die Kräfte beim Basteln nicht schwinden konnten.

Es war ein schöner und kreativer Nachmittag, bei dem 90 Kinder, Jugendliche und Erwachsene am Ende bunte Mosaiksteine, Lichteimer, Filzfädeleien, Meisenfutterhäuschen, Tischsets und Holzengel stolz hergezeigt und zufrieden mit nach Hause genommen haben. Und viele haben bereits versprochen, im nächsten Jahr wieder zu kommen, was uns als Organisatoren sehr gefreut hat.

Heiko Gnamm

- Anzeige -

## Mitarbeiter-Thanksgiving

Dieses Jahr stand unser Mitarbeiter-Thanksgiving am 23. November 2012 unter dem Motto: Pubquiz.

Der Saal wurde in ein gedämpftes „Kneipenlicht" versetzt, auf den Tischen stapelten sich Bierdeckel und die Farben des Tages waren grün und orange. Passend dazu wurde „Irish Stew" serviert sowie ein Wackelpudding in den Tagesfarben.

Gestartet wurde mit irischen Segenswünschen und Ratschlägen, wie z.B. diesem: „Biete dem Engel, der deine Seele heimwärts trägt, keinen Whiskey zum Dank an, er könnte den Weg zum Himmel verfehlen."

Julian Meinhardt, als Jugendvertreter im Vorstand, dankte den Mitarbeitenden mit einer kleinen Geschichte zum Nachdenken und dem diesjährigen Mitarbeiter-Geschenk: einem Schlüsselanhänger aus rotem Filz. Ebenso lernte man die unterschiedlichen Leute aus Freizeiten und FTH durch ein Kennenlernspiel mit Bierdeckeln näher kennen.

Danach wurden Tischgruppen gebildet, die an dem Pubquiz teilnahmen. Die Kategorien waren passend zum CVJM ausgesucht und beschäftigten sich mit den Themen „Spielen", „Bibel-Wissen", „Rot", „Musik" , „unnützes Wissen" sowie auch dem Jahr „2012". Es wurde gelacht über einige Fragen, angestrengt nachgedacht über andere, bei den Liedern wurde lauthals mitgesungen oder Bewegungen dazu gemacht.

Hier nun ein paar Fragen noch zum Nachspielen für zu Hause für alle, die nicht dabei sein konnten:

1) Aus welchem Jahr ist der Musikhit „YMCA" von den Village People ?

2) Was für ein Tier ist das Rotauge?

3) Mit welchem Wort endet die Bibel?

4) Welches Spiel nennen die Koreaner "Gawi Bawi Bo", die Japaner "Jan Ken Pon" und die Chilenen "Ca Chi Pun"?

5) Das Pentagon ist das größte Bürogebäude der Welt. Aber wie viele Fenster hat es

a) 2688 b) 5372 c)7754 d) 9150

Claudia Scharschmidt

Lösung:
1) 1978
2) Fisch
3) Amen
4) Schere, Stein, Papier
5) 7754

## Orangen-Aktion 2012

Warm eingepackt und mit heißem Tee versorgt standen die Jungscharkinder der Stadt- und Friedenskirche mit uns Leitern am Freitag, dem 30.November, an einem Tisch gegenüber des Stadtkirchenpfarramts. Der kleine Stand auf dem Ludwigsburger Weihnachtsmarkt fiel durch seine bunten Plakate auf und lockte damit hier und da interessierte Passanten. Natürlich halfen auch die Rufe der Kinder: „Orangen zu verkaufen! Für einen guten Zweck!" Mit dem Erlös der Orangen-Aktion werden Projekte internationaler Partner des ejw-Weltdienstes unterstützt. Dieses Jahr geht der Ertrag in den Sudan, dem größten Land Afrikas, an Schulen für Flüchtlingskinder.

Vielen Dank an jeden, der eine oder mehrere Orangen gekauft und/oder etwas gespendet hat! Und natürlich alle weiteren, die im Kirchenbezirk tatkräftig unterwegs waren und so fleißig verkauften.

Ines Göbbel

## Camp4us erhält den Förderpreis 2012 des Kreisjugendring Ludwigsburg

Am 15.11.2012 erhielt der CVJM Ludwigsburg den Förderpreis des Kreisjugendrings für die richtungsweisende Arbeit der Ganztagesbetreuung in Schulen durch die verbandliche Jugendarbeit. Der Förderpreis wurde im Rahmen der Mitgliederversammlung des Kreisjugendringes durch die Kreisjugendpflegerin Stefanie Faigle und den Schatzmeister des Kreisjugendringes Artur Maier im Landratsamt überreicht. Vom Preisgeld werden Aktionen und Material für die Ganztagesbetreuung im CVJM angeschafft. Camp4us bietet Kindern der weiterführenden Schulen nach der Schule und der Hausaufgabenhilfe Räume, um in einer traditionellen Gruppe zwischen 15-17 Uhr kompetente Begleitung zu erhalten. Die Kinder melden sich für ein Jahr an und haben die Möglichkeit, in den Klassen 5-7 hier in einer festen Gruppe zwischen 2-4 Tagen Projekte zu gestalten, zu basteln, sich sportlich zu betätigen, zu kochen und aber auch freie Zeit zu verbringen. Das Angebot findet in den Räumen des CVJM statt und wird durch Anne Raquet geleitet. Corinna Plack arbeitet zusätzlich als Mitarbeitende in der Gruppe aktiv mit.

Achim Großer

## Leiterkurs Novi Sad

Was haben eine einsam auf einem Parkplatz liegende Geldbörse, eine kroatische Zollbeamtin, ein flauschiger Hundewelpe und schwäbischer Kartoffelsalat gemeinsam? Allesamt stammen sie aus dem Tagebuch der tapferen Reisenden, die sich aufmachten, während eines Besuchs des SOS-Kinderdorfs in Novi Sad, das Nachkriegs-Serbien des 21. Jahrhunderts zu ergründen. Momentaufnahmen eines Abenteuers.

**Schaut nur her, das Geld liegt auf der Straße**

Hanna flucht. Unsere Mitreisende hat sich ihr Knie böse an der Schiebetür unseres Kleintransporters angehauen. Wo wir sind? Auf einem Rastplatz irgendwo im Nirgendwo der slowenischen Alpen. Es ist 03:30 Uhr in der Nacht. Ungefähr die Hälfte der Strecke liegt hinter uns. Nachdem sie das an der Tankstelle Eingekaufte und ihren Geldbeutel hastig in den Bus gepfeffert hat, reibt sich Hanna, auf einem Bein stehend, mit schmerzverzerrter Mine ihr Knie. Doch: Alles halb so schlimm! Sie steigt ein und wir setzen unsere Fahrt fort. Nach zehn Minuten jedoch, breitet sich Unruhe im Fond des Busses aus. „Wo ist mein Geldbeutel?". „Eben hatte ich ihn doch noch!" Die Unruhe droht in Panik umzuschlagen…"Ist da auch dein Personalausweis drin?"…was für eine Frage! Natürlich ist er da drin, sonst wär's ja langweilig. Nach einem weiteren Halt und einer gründlichen Durchsuchung des Autos steht fest: Er ist weg, rausgefallen beim Wurf in den Bus. Die nächste Wendemöglichkeit wird genutzt, um zum Rasthof zurückzukehren. Im fahlen Licht der Laternen des Parkplatzes, auf dem wir vor knapp einer halben Stunde bereits standen, erwartet uns ein erleichternder Anblick: ein Ledergeldbeutel liegt da und sagt nix. Puh, so grade noch mal gut gegangen.

**Im Namen des Gesetzes, oder: Warum Humor nicht zu den Stärken von uniformierten Kroatinnen zählt**

Unser roter Transit rollt nach einer Kilometer fressenden Nacht auf europäischen Autobahnen langsam auf den Grenzposten an der kroatisch-serbischen Grenze zu. Die Beamtin in dem kleinen Glashäuschen, an dem unser Bus schließlich zum Stehen kommt, begutachtet unsere Reisepässe akribisch. Langsam wandert ein Ausweis nach dem anderen über den klobigen Scanner in der Ecke der muffigen Kabine. An einem Papier hält sich die Dame länger auf, als an all den anderen. Schließlich werden noch Kollegen zu Rate gezogen. „Fahre Sie da links auf Seite." tönt es nach

einiger Zeit durch das Fenster zu uns. Gesagt, getan. Nochmals Warten. Die Zöllnerin kommt auf uns zu. „Wer ist Achim Großer"? Achim hebt die Hand. „Komme Sie bitte mit!" Da stehen wir nun, Ratlosigkeit macht sich breit. Nach einiger Zeit erscheint Papa Großer wieder in der Tür, mit einem Zettel in der Hand. Als er uns erreicht, verkündet er, halb amüsiert, halb geknickt, dass er auf der Fahndungsliste von Interpool stehe. Ruhe. Keiner spricht, bis der Satz: „Achim? Wissen wir da was nicht?" aus einem von uns herausbricht. „Ich weiß genau so wenig wie ihr!" entgegnet dieser verzweifelt. Die Ausreise aus Kroatien für unseren leitenden Jugendreferenten ist jedenfalls nicht möglich. Später wird sich herausstellen, dass ein Verlust seines Personalausweises vor über 10 Jahren und der - zwar fachgerecht gemeldete - aber amtsintern verschluderte Wiederfund uns in diese prekäre Lage gebracht hat. Fazit: 600 km Hin- und Rückreise nach Zagreb, um einen vorläufigen Personalausweis auf der deutschen Botschaft zu beantragen, sorgen für Abwechslung und allgemeine Erheiterung. Schade, dass Kroatien es noch nicht in die EU geschafft hat.

**Des Menschen bester Freund, dreckig aber unfassbar knuffig**

Freitagnachmittag, im Kinderdorf „Sremska Kamenica" wird mit Straßenkreiden gemalt, Gummitwist gehüpft und ganz wichtig: Fußball gespielt. Ein sonniger Nachmittag lässt die Anlage in warmem Licht erstrahlen, die Kinder freuen sich über unseren Besuch und die von uns mitgebrachten Dinge. Die größte Begeisterung bricht allerdings aus, als wir mit einem großen Wäschekorb, bis zum Rand hin mit Trikots des VfB-Stuttgart gefüllt, Richtung Bolzplatz stapfen. Ein Hauptsponsor-Wechsel hatte sie für den offiziellen Verkauf des Cannstatter Fußballclubs entwertet. Es beginnt das große Gerenne in die Häuser, um sich umzuziehen. Um die authentische Garderobe gebührend einzuweihen, steht im Anschluss ein Match nach Punkten an. Harte Bandagen werden angelegt, um den Sieg zu erringen. Wir schauen von den Holzplanken der Zuschauertribüne aus gespannt zu und sind erstaunt über das fußballerische Talent des ein oder anderen, das einen gewissen Herrn Labbadia sicher auch interessieren würde. Erst mit Verzögerung bemerken wir daher die Aufregung abseits des Hartplatzes. In der Nähe der Mülltonnen, einen kleinen Abhang hinab, haben die uns begleitenden Kinder einen Hundewelpen gefunden, keine zehn Tage alt. Auf wackeligen Beinen steht er vor uns, schwarze Knopfaugen, Stupsnase und ein schmutzig-

weißes Fell fährt er auf, um unsere Herzen zu erobern. Nach und nach scharen sich alle um das Hundebaby, das vermutlich gar nicht recht weiß, wie ihm geschieht, als es bereits auf dem Arm des ersten serbischen Kindes ist. Gesundheitliche Bedenken? Fehlanzeige. Um das kleine Geschöpf auch nach westeuropäischen Hygienestandards streichelbar zu machen, wird es kurzerhand unter die Dusche in unserem Gästehaus verfrachtet und anschließend von Hand entlaust, was einigen Gemütern dann schon zu viel der Tierliebe ist. Als Teile unserer Reisegruppe den „Torben" getauften Hunde-Frischling dann auch noch mit nach Deutschland nehmen wollen ist der Ofen bei der etwas herzlos wirkenden Anti-Welpen Fraktion endgültig aus. Das Ende vom Lied: Dank Kontakten zu einer serbischen Tierschützerin wartet der putzige Racker momentan in einer Quarantänestation in Serbien auf seine Ausreise, um bei einer unserer Mitreisenden ein neues Zuhause zu finden.

**Was Schwaben und Serben verbindet**

Am vorletzten Abend wird in der Küche der Einrichtung eine Injektion ur-schwäbischer Esskultur bereitet. Es soll „Mauuldascha met Grommbieresalaad" (zu Deutsch: Maultaschen mit Kartoffelsalat) fürs ganze Dorf geben. Wir erinnern uns mit Freude an den Moment an unserem Ankunftstag, an dem wir Dana – der guten Seele und Verwalterin des Kinderdorfs – von unserem Vorhaben erzählten. Wir staunten nicht schlecht, als die dolmetschende ehemalige Bewohnerin „potato salad" mit „krompir salata" übersetzte. Heimatgefühle keimten auf und sogleich entstand eine rege Diskussion am Tisch, ob nicht vielleicht die Donauschwaben (wir saßen zu diesem Zeitpunkt ca. 500m von der Donau entfernt) ihre Finger im Spiel hatten. Nun steht ein Teil unserer Gruppe also da, im Dampf und der Hitze der Industrieküche und schält und schnippelt sich die Finger wund. Die aus Deutschland importierten Maultaschen werden in Unmengen an Brühe gekocht und der Zwiebelvorrat des Kinderdorfs schrumpft ganz beträchtlich. Schließlich wollen ja 120 hungrige Mäuler gestopft werden. Nachdem alle Häuser mit Essen versorgt sind, ziehen auch wir uns in unsere Herberge zurück und verputzen das, was übrig geblieben. Am letzten Abend unseres Aufenthalts wissen wir gar nicht, welche der Geschichten, wegen derer sich unsere Reise so sehr gelohnt hat, nun ausschlaggebend ist für die Wehmut, die uns überkommt, wenn wir an unsere Abreise denken. Fest steht nur, wir sind reicher an Freunden und an Perspektiven.

Julian Meinhardt

# Kinder- und Jugendgruppen

**Auferstehungskirche**

- Kinderchor: freitags, 15 Uhr
- Jugendchor: donnerstags, 19 – 22 Uhr

Infos: 07141 – 890155 / 971413

**Eglosheim** (Gemeindezentrum Fischbrunnenstraße 5)

- Kindertag am 2. Februar
- Kinderbibeltage in den Osterferien

Infos: 07141 – 971414

**Friedenskirche**

- Jungschar: freitags, 15.30 — 17 Uhr im CVJM

Infos: 07141 – 971412

**Ludwigsburg-West (Erlöser und Paul-Gerhardt-Gemeinde)**
(Jugendhaus - Johannesstr. 22)

- Jungschar für 1. und 4. Klasse: Freitags, 15.30 – 17 Uhr
- Kinderbibelwoche vom 3.-6.1.13
- Kindertag am 13. April 2013

Infos: 07141 – 926096 / 971414

**Hoheneck**

- Jungschar ab 2. Klasse: Freitags, 15 - 16.30 Uhr
- Kinderbibeltage vom 22.-24. Februar

Infos: 07141 – 251137 / 971413

**Grünbühl**

- Jungschar für 6-10jährige: mittwochs von 16.30 - 17.30 Uhr
- KiBiSpass samstags 4 x im Jahr

Infos: 07141 – 890165 / 971413

**Kreuzkirche**

- Jungschar für 7 – 10 jährige: freitags, 16 – 17.30 Uhr

Infos: 07141 - 890132 / 971413

**Pflugfelden**

- Jungschar für 8-10jährige mittwochs, 16 —17.30 Uhr
- Kindertag am 9. März. 14.30 bis 16.30 Uhr

Infos: 07141 – 41467 / 971414

**Stadtkirche**

- Jungschar für 7-9 jährige: freitags 15.30 - 17 Uhr, momentan im CVJM

Infos: 07141—971412

**TRAINEEGRUPPEN**

Bei Interesse an TRAINEE-Gruppen, bitte im CVJM die neuen Kurstermine und Orte erfragen.

## Neues aus dem Vorstand

Liebe Mitglieder,
liebe Freundinnen und Freunde,
liebe Interessierte des CVJM,
das Jahr 2012 erreicht seinen Höhepunkt (zumindest wenn ich meine Kinder frage) und Weihnachten mit dem Neuen Jahr steht vor der Tür. Die Jahreslosung „Wir haben hier keine bleibende Stadt… sondern die zukünftige suchen wir" (Hebräer 13,14) soll uns schon jetzt ein Wegbegleiter sein und den Übergang erleichtern.

Für uns im Vorstand ist vor dem 1. Advent die Vorstandsklausur ein wichtiger Rahmen, um genauer auf die Inhalte im CVJM zu schauen und aktuelle Entwicklungen und Ziele für das Jahr 2013 zu besprechen. So haben wir uns über die Veränderungen in der evangelischen Jugendarbeit und die Grundwerte bei unserem Engagement am Schulinnenstadtcampus unterhalten sowie das 150-jährige CVJM Jubiläum 2015 planerisch erfasst. Außerdem blieb noch viel Zeit für die wichtigen Gespräche zwischendurch. Die Klausur fand im Haus Lutzenberg statt und hatte den Vorteil, dass neben einem leckeren Essen auch noch gleich ein paar Eigentümerproblemchen geklärt werden konnten.

Für den Vorstand und Haus Lutzenberg nehme ich den Jahresspruch wörtlich. Wir verändern uns persönlich, individuell und verändern dadurch schon unsere Arbeit im und für den CVJM. Die Suche nach dem Besten wird immer getragen von der christlichen Überzeugung, dass wir, egal was am Ende auch herauskommt, die gemeinsame Suche und die gemeinsamen Werte am Ende das wichtigste am Prozess ist.

Ich danke allen ehrenamtlichen, freiwilligen und hauptamtlichen Mitarbeiter/innen für ihren Einsatz im CVJM. Insbesondere den Freiwilligen, die vor Weihnachten noch tatkräftig mitgeholfen haben, die schweren Brandschutztüren aus dem ehemaligen Diakoniehaus in der Gartenstraße für unser Haus Lutzenberg auszubauen. All diese gedankliche und körperliche Unterstützung tut uns auch zukünftig gut.

Bleibt gesund und erlebt einen schönen Jahresübergang.
Euer

Andreas Länge
1. Vorsitzender CVJM Ludwigsburg e.V.

## Posaunenchor

Auch in diesem Herbst war der Posaunenchor wieder bei verschiedenen Veranstaltungen dabei.
Zum ersten Mal begleiteten wir am 11.November den Heiligen St. Martin auf dem Ludwigsburger Marktplatz beim Martinsumzug der katholischen Kirchengemeinde.
Es fand auch wieder eine Freizeit in Lutzenberg im November statt, diesmal nur in kleiner Besetzung, aber dafür mit intensiven Proben.
Und es war auch noch Zeit für eine ausgiebige Wanderung (siehe Bild).
Zum Abschluss des Kirchenjahres am Totensonntag, dem 25. November wurde von uns wie jedes Jahr die ökumenische Gedenkfeier in Grünbühl musikalisch begleitet.
Der letzte Termin in diesem Jahr wird am 25.12. in der Erlöserkirche die musikalische Mitgestaltung des Gottesdienstes am ersten Weihnachtsfeiertag sein.
Im Neuen Jahr finden ab dem 10. Januar wieder donnerstags ab 19:30 Uhr die Proben im CVJM statt. Über neue Mitbläser/-innen freuen wir uns immer!

Karin Lindenberger

- Anzeige -

MUNY
Die Schreinerei

... lassen maßgefertigte Möbel keine Wünsche offen.

GENAU GENOMMEN...

Wir bieten diese zu überzeugend günstigen Preisen, bei denen jedermann zu seinen Träumen kommt.

Gewerbegebiet Ost
Enzstrasse 37
70806 Kornwestheim

Telefon 07154 - 7 07 77
Telefax 07154 - 1 63 31
www muny de

## Aus 50 Jahren Blickpunkt

Im letzten Blickpunkt haben wir das 50jährige Jubiläum unseres Blickpunktes im September 2013 angekündigt. Deswegen gibt es nun in jeder Ausgabe dieses Jahr einen Artikel aus den letzten 50 Jahren, um zu sehen, ob und was sich in den letzten 50 Jahren verändert hat. Dieses Mal ein Denkanstoß aus der September-Ausgabe 1963.

**Vom Glauben**

*Weshalb soll ich glauben? Ist Glaube überhaupt notwendig? Das ist doch eine Sache der Veranlagung, und es bleibt mir selbst überlassen, ob ich glaube oder nicht. Ich habe keine Lust dazu und komme gut ohne Glaube aus.*

Wer hat denn gesagt, dass du glauben sollst? Du hast doch deine volle Freiheit und kannst, wenn du willst, deine Konfirmationsbibel zuunterst in die Kommodenschublade unter zu klein gewordene Hemden und ausrangierte Strümpfe legen. Doch hör dir wenigstens einige Ratschläge an und wirf sie nicht in die Mülltonne. Ebenso wenig musst du beten. Keiner kann dich dazu zwingen. Ja, ich möchte dich geradezu darum bitten, keinen Versuch zu machen, nur weil man beten soll. Ich kann dir in diesem Fall schon jetzt versichern, dass du dir nur wie ein billiger und heruntergekommener Schauspieler vorkämst.

Das soll erst einmal zwischen uns klar sein, dass wir nein sagen zu diesem: du sollst glauben, du sollst zur Kirche gehen, du sollst beten, du sollst in der Bibel lesen. Sollen soll man dies alles überhaupt nicht.

Ich darf wohl annehmen, dass du schon einmal jemand liebgehabt hast. Vielleicht besteht das Verhältnis sogar heute noch. Oder du hast einen Kameraden, der dir sympathisch ist. Nun ist es aber doch so: wenn du jemand liebhast, dann doch gewiss nicht deshalb, weil du ihn aus dem einen oder anderen Grund liebhaben sollst, sondern einfach deshalb, weil er da ist und weil er der ist, der er ist. Das genügt. Wenn dir jemand gesagt hätte, du musst jemand liebhaben oder sympathisch finden, dann hättest du wahrscheinlich vom ersten Augenblick an sauer reagiert. Ebenso ist es mit Gott und mit dem Glauben an ihn. Wenn Gott für mich da ist, dann glaube ich an ihn. Keineswegs deshalb, weil jemand auf mich eingeredet hätte, man solle an ihn glauben, sondern ganz einfach deshalb, weil es ihn gibt. Wieso sollten wir an Gott glauben, nur weil andere das von uns verlangen? Du

sollst auch nicht meinen, du müsstest mit dem Gottesglauben anfangen, weil du– und andere vielleicht auch– der Auffassung bist, du müsstest ein besserer Mensch werden. Begib dich auch nicht auf den Weg des Gottesglaubens, um dir eine Eintrittskarte für den Himmel oder eine Versicherungspolice gegen die Hölle zu verschaffen. Das ist doch nur eine abgewandelte Form scheinheiliger Selbstsucht. Es kann wohl dahin kommen, dass sich in deinem Leben allerlei umkrempelt, wenn du mit dem Gottesglauben anfängst. Meist aber vollzieht sich dieser Wandel ziemlich holprig und langsam. Glauben mit Nebenabsichten taugt also nichts. Schielt man nach einer moralischen Auffrischung, nach einem Lohn von Gott in Gestalt ewigen Lebens, nach herrlichen Gefühlen oder nach Antworten auf schwierige Probleme, und ist dies das Eigentliche, das man durch den Glauben erlangen will, dann ist man in eine Sackgasse geraten. Der Glaube ist weder Gebrauchsgegenstand noch ein Schmuckstück. Glaube ist ganz ein Teil des Lebens selbst, ja er ist in Wirklichkeit das, was das Leben erst zum Leben macht. Glauben heisst vielmehr, ein ganzer und lebendiger Mensch zu sein und auf dem vollen Feuer zu stehen statt auf der Sparflamme. Ohne Glauben ist das Leben wie eine Witz ohne Pointe.

Nun war es doch so, dass du die, die du jetzt liebhast, auf einer Veranstaltung beim Nachbarn oder irgendwo sonst trafst. Du trafst dein Mädchen oder deinen besten Freund auf dem Büro oder in irgendeinem Verein. Daher kommt es, dass du von ihrem Dasein weisst, dass du das Mädchen liebhast und dich mit deinem Kameraden angefreundet hast. Ebenso verhält es sich mit Gott. Man muss eben auch hier die Gelegenheit bekommen, ihn zu treffen, um an ihn glauben zu können.

Nun wissen wir ja wohl einiges darüber, wo und wie Gott zu treffen ist. Man kann Gott treffen, wenn man betet. Man kann ihn treffen, wenn man in der Bibel liest. Man kann ihn treffen, wenn man zur Kirche geht oder mit anderen über ihn spricht. Ja, im Laufe der Zeit kommt man sogar dahinter, dass man einem Treffen mit ihm kaum aus dem Weg gehen kann. Bei der Arbeit, beim Sport, beim Lernen, beim Spaziergang mit der Auserkorenen oder im Kino– immer ist er da, wobei es nur allzu natürlich ist, dass man ihn da sucht, wo die größte Aussicht besteht, ihn zu finden.

Doch halt! Ich habe nichts davon gesagt, dass du glauben sollst. Man soll überhaupt nicht.

Man darf. Darin liegt der ganze Unterschied.

Tore Littmarck, 1963 CVJM-Institut, Mainau

## Ökumenische Taizé-Gebete 2013

Taizé– für viele mit schönen Erinnerungen verbunden– für manche aber auch ein großes Fragezeichen.
Taizé ist eine Bruderschaft in Frankreich, zu der jedes Jahr zig Tausende Jugendliche pilgern. Die Brüder haben eine schöne Art gemeinsam Gottesdienst zu feiern mit meditativen Gesängen.
Der CVJM, das Jugendpfarramt und die Jugendkirche „DA" veranstalten nun gemeinsam an einem Donnerstagabend jeden Monat ein Taizé-Gebet. Die nächsten Termine sind jeweils um 18 Uhr:
24. Januar 2013
28. Februar 2013
21. März 2013
25. April 2013
16. Mai 2013
Ort: Jugendkirche, Solitudestr. 5 (gegenüber vom Union-Kino)
Herzliche Einladung dazu.

## Online-Buchung beim FTH

Ab diesem Jahr sind die Anmeldungen zum Ferientagheim auch online möglich unter www.cvjm-ludwigsburg.de.

Trotzdem veranstalten wir am Dienstag, den 29.01.2013, von 9 bis 12 und 14 bis 16 Uhr, wieder einen Anmeldetag im CVJM. Ebenso sind persönliche Anmeldungen durch einen Erziehungsberechtigten von montags bis donnerstags, 9-12 und 14-16 Uhr möglich. Bitte bringen Sie hierzu das Impfbuch des Kindes/der Kinder mit.

Andrea Moses

## FSJ– und BFD-Stellen 2013/14

Für alle, die nach FSJ– und BFD-Stellen suchen, gibt es hier noch einen Tipp. Wer Lust hat beim CVJM Lb sein FSJ zu machen, kann sich noch bis Ende Dezember im CVJM bewerben. Ansonsten bietet das Evangelische Jugendwerk Württemberg auch viele Stellen in der Jugendarbeit an. Mehr Infos auf der Seite www.ejwue.de unter „Stellenangebote".

## Ab in den Schnee mit der Ski- und Snowboardfreizeit Gampes 2013

Die Sommerferien sind gerade vorbei und schon richtet sich der Blick auf den hoffentlich weißen Winter! Für alle Skifahrer- und SnowboarderInnen gibt es wieder ein geniales Freizeitangebot. In den Faschingsferien vom 9.2. bis 16.2.2013 geht es für Jugendliche zwischen 14-17 Jahren ins gemütliche und urige Berghaus Valisera nach St.Gallenkirch/Österreich und in zwei geniale Skigebiete – den Schafberg und das Silvretta Nova. Es ist nicht zu viel versprochen, wenn wir euch eine zauberhafte Woche gefüllt mit Outdoorerlebnissen im Schnee, spannenden Hüttenabenden, interessanten Begegnungen und eine intensive Zeit in Gemeinschaft mit vielen netten Menschen vorhersagen. Lasst euch überzeugen und seid dabei, wenn der Zug nach Gampes abfährt! Weitere Informationen und Flyer gibt es bei Heiko Gnamm, Tel: 07141/971413 oder email: heiko.gnamm@cvjm-ludwigsburg.de.

- Anzeige -

Handelshaus seit 1840

BAUEN & RENOVIEREN

Wir präsentieren Ideen für die Gestaltung von

**Bädern | Beschlägen | Bodenbelägen | Küchen | Heizungen**

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8.30 - 18 Uhr. Samstag 8.30 - 13 Uhr
Ausstellungen jeden ersten Sonntag im Monat zum Schauen von 11 bis 17 Uhr geöffnet.

LOTTER

**Gebr. Lotter KG** | Waldäcker 15 | Tel. 07141 406-0 | Fax 07141 406-327
**E-Mail info@lotter.de | Internet www.lotter.de**

## Christbaum– Sammelaktion 2013

Alle Jahre wieder sammelt der CVJM für eine Spende von 1,-€ (oder mehr) die Ludwigsburger Christbäume ein. Mit dem Erlös wird der Freizeitensozialfond des CVJM Ludwigsburg und das SOS Kinderdorf in Novi Sad unterstützt. Weitere Informationen gibt es unter www.cvjm-ludwigsburg.de oder in der lokalen Presse im Vorfeld der Aktion.
Die Christbaumaktion kann nur gelingen, wenn viele Helfer und Helferinnen die Bäume anpacken. Für Verpflegung und warmes Mittagessen ist selbstverständlich gesorgt. Wer also Lust und Zeit hat mitzuhelfen, bitte bei Heiko Gnamm im CVJM melden (heiko.gnamm@cvjm-ludwigsburg.de oder Tel. 971413).

An folgenden Sammelstellen im Stadtgebiet können die Bäume abgegeben werden:

| | |
|---|---|
| Eglosheim | Kelterplatz<br>SKV-Parkplatz an der Mehrzweckhalle<br>Rosenackerweg, Spielplatz |
| Hoheneck<br>+ Wohngebiet Reichertshalde | Keine Sammelstelle am Ev. Gemeindezentrum!<br>Sammelfahrzeuge fahren von Haus zu Haus |
| Stadtmitte<br><br>Stadtmitte Süd<br>Stadtmitte West | Gartenstraße, am Evangelischen Gemeindehaus<br>CVJM Parkplatz, Karlstr. 24<br>Elmar-Doch-Straße, Ecke Neuffenstr.<br>Stresemannstr. 3, Ecke Moserstraße |
| Weststadt | Gänsfußallee, Ecke Wilhelm-Blos-Str.<br>Weimarstraße, Ecke Holbeinstr.<br>Martin-Luther-Straße/Ecke Schlachthofstraße |
| Pflugfelden und Südl. Weststadt | Sammelfahrzeuge fahren von Haus zu Haus |
| Schlößlesfeld | Kreuzkirche Parkplatz, Brahmsweg 32<br>Kornbeckstraße, Ecke Bührerstr. |
| Oststadt | Oststraße, Ecke Stettinerstr.<br>Rotbäumlesfeld (beim Kaufland)/Kastanienstr.<br>Oststraße, Parkplatz am Stadionbad<br>Harteneckstraße, am Neuen Friedhof, Zweiradparkplatz |
| Grünbühl<br><br>Neu! Neu! Neu! | Netzestraße, am katholischen Gemeindezentrum<br>Am Sonnenberg, Ecke Missouristraße 9-11 Uhr |

## Gebetsanliegen
## „Von allen Seiten umgeben!"

Ich gehe oder liege, so bist du um mich und siehst alle meine Wege. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, Herr nicht schon wüsstest. Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir (aus Psalm 139)

Es ist Advent und Jahreswechsel – alle Jahre wieder – und wir befinden uns mehr in hektischer Betriebsamkeit als in einkehrender Stille. Und dann steht dieses Psalmwort, so allumfassend über unserem Leben. Denn darin liegt die große Hoffnung und Gewissheit, dass Gott uns in unserem Hamsterrad sieht und die Worte kennt, die wir zu ihm sprechen.

Ich möchte mit dieser wunderbaren Botschaft des Psalms sie/euch einladen laut und leise mit Worten zu danken für

… die vielen gelungenen Aktionen und Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche, z.B. MA-Thanksgiving, Kinderbibelwoche der Auferstehungskirche, Jungschar-Orangenaktion, Konfiwochenenden und Bezirkskonfirmandentag.

… die persönlichen Erlebnisse und Begegnungen im SOS Kinderdorf in Novi Sad auf dem Leiterkurs, die für viele Mitarbeitende sehr einprägsam und bewegend waren.

… für die 24/7 Gebetswoche in der Stadtkirche, für die monatlichen YouGos und Taizé-Gebete, die geistliche Ankerplätze und Oasen der Begegnung mit Gott waren und sind.

Unsere Bitten wollen wir ebenfalls vor Gott legen, in der Hoffnung, dass er seine Hand im Spiel hat und helfend eingreift. Wir bitten für

… die Jugendarbeit, die sich aufgrund der Finanzsituation im Wandel befindet und neue Wege beschreiten muss. Lass uns diesen Prozess mit viel Weisheit, Offenheit und Kreativität gehen.

… die Organisation und Planung der Freizeiten und Ferientagheime 2013, sowie die konkrete Suche von Mitarbeitenden in Leitungsfunktionen.

… das gute Gelingen der CVJM Aktionen zu Beginn des neuen Jahres, z.B. die KiBiWo in LB West oder die Christbaumsammelaktion.

… die Mitarbeitenden des CVJM Teams, dass sie in ihrer persönlichen Situation im neuen Jahr wieder mit viel Kraft für alles Tun ausgerüstet werden.

AMEN

Heiko Gnamm

# IMPRESSUM

**Herausgeber**

CVJM Ludwigsburg e.V.
Karlstr. 24
71638 Ludwigsburg
Tel. 07141 9714-10
Fax 07141 9714-19
service@cvjm-ludwigsburg.de

**1. Vorsitzender**
Andreas Länge

**Layout**
Claudia Scharschmidt,
Achim Großer

**Titelbild**
Heiko Gnamm

**Redaktion**
Claudia Scharschmidt,

**Konto**
KSK Ludwigsburg
BLZ 604 500 50
Spendenkonto 60404
Wichtig: bei Spenden bitte immer Zweck angeben
(z.B. Nussdorf, Valisera, …)

**Auflage**
1000

**Redaktionsschluss**
8. März 2013

**Freizeit-Häuser**
Berghaus Valisera
Haus Lutzenberg
Freizeitheim Nussdorf

INFOPOST
Ein Service der Deutschen Post

## Kinder- und Jugendgruppen

Siehe Seite 15

## Posaunenchor

Posaunenchor: 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr, donnerstags,

CVJM Ludwigsburg * K24 * Karlstraße 24 * 71638 Ludwigsburg

## Sonstige Termine

| | |
|---|---|
| 3.-6. Januar | Kinderbibelwoche Lb West |
| 12. Januar | Christbaumaktion |
| 13. Januar | YouGo K24 |
| 25.-27. Januar | VB-Wochenende Kinderbibeltage Hohneck |
| 24. Januar | Vorstand |
| 29. Januar | FTH-Anmeldetag |
| 2. Februar | Kindertag Eglosheim |
| 9.-16. Februar | Ski– und Snowboardfreizeit Valisera |
| 15. Februar | Kochkurs für Kinder mit FBS Ludwigsburg |
| 22.-24. Februar | Kibita Hohneck |
| 27. Februar | Vorstand |
| 1.-8. März | Männerfreizeit Lutzenberg |
| 5. März | Vorstand |
| 9. März | Kindertag Pflugfelden |
| 9.– 16. März | Skifreizeit Rosswald |
| 15.-17. März | Trainee-Abschluss-Wochenende |
| 16. März | KiBiSpass Grünbühl |
| 23.-30.März | Bergerlebnisfreizeit Valisera |
| 23.-27. März | Grundkurs Lutzenberg |
| 23.-27. März | Aufbaukurs Nussdorf |
| 29. März | YouGo am Karfreitag |
| 4.-7.April | Kibita Eglosheim |
| 13. April | Kindertag Lb West |
| 14. April | YouGo K24 |
| 14. April | Mitgliederhauptversammlung Haus Lutzenberg |
| 19. April | Mitgliederhauptversammlung CVJM |

www.cvjm-ludwigsburg.de

**Finde deine Stärken**